

Freundschaft mit Barnsley ungebrochen

Politik Christian Lange lädt Vertreter von Partnerschaftsvereinen. Brexit überlagert Gespräche.

Schwäbisch Gmünd. „Ich hoffe auf ein zweites Referendum, auch wenn die Umfragen eng sind“, das sagt der SPD-Bundestagsabgeordnete und Staatssekretär Christian Lange. Am Mittwoch trifft er sich im SPD-Bürgerbüro mit Vertretern von Partnerschaftsvereinen aus Schwäbisch Gmünd und Bartholomä. Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei die englische Partnerstadt Barnsley. Dr. Lukas Amadeus Schachner, Vorsitzender des Vereins Städtepartnerschaft, spricht davon, dass „Knospen sichtbar werden, dass die Menschen denken, jetzt erst recht“. Für ihn sei die Verbindung zu Barnsley besonders wertvoll, weil sie aus der Bevölkerung heraus gewachsen sei. Schachner erinnert an die zufällige Begegnung, als sich Jugendliche aus Schwäbisch Gmünd in den 1950er-Jahren eher zufällig in Barnsley aufgehalten haben. Es kam zu Kontakten mit den Menschen der Stadt, zu dauerhaften Freundschaften. „Erst 1971 wurde der offizielle Stempel aufgedrückt“, sagt Dr. Lukas Amadeus Schachner. Die weiteren Gmünder Städtepartnerschaften seien aus Initiativen der Verwaltung heraus entstanden. Schachner sieht große emotionale Beziehungen, die jüngst auch beim Besuch des Künstlers Richard Kitson spürbar geworden seien. Seine Werke sind noch bis 27. April im Labor im Chor des Predigers ausgestellt. „Unterschiedliche Meinungen

zum Brexit gehen quer durch die Familien“, sagt der Vorsitzende des Vereins Städtepartnerschaft. Aber auch die Brexit-Befürworter seien beeindruckt gewesen, wie sehr sie in Schwäbisch Gmünd willkommen sind. Er habe den Eindruck gewonnen, dass viele Bürger im Vorfeld des Referendums nicht ausreichend informiert waren.

Schüleraustausch hilft

Christian Lange schätzt solche intensiven Kontakte. „Wir dürfen Europa nicht den Populisten überlassen“, sagt er. Vor allem der Austausch von jungen Leuten sei wichtig. Er selbst sei in der siebten Klasse in Großbritannien gewesen, in der neunten Klasse in Frankreich. „Das prägt“, betont der Bundestagsabgeordnete. Steigendes Interesse

an Kontakten zu Schwäbisch Gmünd sieht auch der stellvertretende Vorsitzende Christoph Bertenrath in Barnsley. Allerdings sei der Verein Städtepartnerschaft keine politische Organisation. Thematisiert werde das Problem aber schon.

Dragana Damjanovic-Schachner, Verfasserin der von der Stadtverwaltung in Auftrag gegebenen Studie „Städtepartnerschaften Schwäbisch Gmünds und ihre Bedeutung für ein Miteinander in Europa“, wünscht sich mehr Engagement der Politiker in Partnerschaftsvereinen. „Dieses Engagement gibt es schon, allerdings auf parlamentarischer Ebene“, sagt Christian Lange. Für ihn herausragendes Beispiel: das neu ins Leben gerufene kleine Deutsch-Französische Parlament, das sich auch

mit Themen wie Partnerschaften beschäftigen könne. Robert Abzieher, stellvertretender Vorsitzender des Vereins und Faenza-Kenner, spricht von guten Beziehungen. Dennoch überlagere das Brexit-Drama die Partnerschafts-Diskussionen. In Bartholomä gibt es eine Partnerschaft mit Casola in Italien.

Bettina Ritz und Claudia Moser, Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, wünschen sich mehr Jugendaustausch. „Das ist schwieriger geworden, weil wir nur noch eine Grundschule am Ort haben. Damit fallen Besuche der älteren Schüler in der Partnerstadt flach.“ Auch wenn man sich speziell auf die Freundschaft mit Italien konzentriere, wolle man in den Bemühungen Europa insgesamt hoch leben lassen. *Kuno Staudenmaier*



Im Gespräch mit Christian Lange (von links): Christoph Bertenrath, Dragana Damjanovic-Schachner, Claudia Moser, Bettina Ritz, Robert Abzieher und Dr. Lukas Amadeus Schachner. *Foto: kust*